

recht) a été appelé à la présidence les six vice-présidents sont les Professeurs Sir IAN HEILBRON (Grande-Bretagne), P. JOLIBOIS (France), P. KARRER Suisse), NESMEYANOV (U.R.S.S.), W. A. NOYES Jr. (U.S.A.), TISELIUS (Suède); les six membres élus sont les Professeurs BERNER (Norvège), DEULOFEU (Argentine), GIORDANI (Italie), Sir ROBERT ROBINSON (Grande-Bretagne), TOMICEK (Tchécoslovaquie), STIG VEIBEL (Danemark); le secrétaire général est le Professeur R. DELABY (France), le trésorier, le Dr. L. H. LAMPITT (Grande-Bretagne).

Le Comité exécutif dont il est question plus haut est composé par les Professeurs KRUYT, Sir IAN HEILBRON, BERNER, DELABY et le Dr. LAMPITT.

Enfin, il a été décidé que la XV<sup>e</sup> Conférence se réunirait à Amsterdam en Septembre 1949 et que la XVI<sup>e</sup> Conférence et le XII<sup>e</sup> Congrès se tiendraient à New-York – Washington en septembre 1951.

R. DELABY

### Congressus VI Internationalis Cytologicus, Stockholm

10. bis 17. Juli (ca. 400 Teilnehmer)

Die nahezu feierliche, mit ehrlichen und humorvollen Dankesadressen ausgefüllte Schlußsitzung hat nochmals deutlich werden lassen, daß dieser Kongreß in sachlicher wie menschlicher Beziehung erfolgreich gewesen ist. Die kaum hervortretenden Organisatoren haben unter der Führung von Prof. JOHN RUNNSTRÖM verstanden, die erwartungsvolle Stimmung der Kongreßteilnehmer in den wissenschaftlichen Diskussionen wie auch in den geselligen Zusammenkünften zu einer ungezwungenen und homogenen Atmosphäre zu gestalten. Die Gastfreundschaft eines weltoffenen Kleinstaates gab den Rahmen, der die im jetzigen Nachkriegsstadium möglichen Gesprächspartner zu vereinigen suchte. Worte ernster Besinnung auf die Rolle der Wissenschaft in einer friedlichen Welt haben die geselligen Anlässe begleitet. Dabei war oft ein beschwörender Unterton nicht zu verkennen, der sich gegen neue, drohende Gefahren wenden wollte. – Besondere künstlerische Höhepunkte wie die Aufführung einer kleinen Mozartoper in dem seit etwa 150 Jahren unveränderten Theater von Drottningholm oder ein Mitternachtskonzert zwischen den ehrwürdigen Werken des Stockholmer Kunstmuseums unterbrachen die Kongreßarbeit in glücklicher Weise. Die dafür ausgesprochenen Dankesworte von P. WEISS, Chicago, zeigten unvoreingenommene Dankbarkeit für die Bewahrung solcher Traditionen im alten Kontinent.

Die sachliche Arbeit des Kongresses wird in einem Sammelband niedergelegt werden – es soll hier nicht auf einzelne Vorträge eingegangen werden. Allgemein standen die Referate auf einem recht hohen Niveau.

Der Rahmen des Kongresses war von dem Präsidenten sehr weit gezogen worden. Dies wohl in der richtigen Überzeugung, daß die experimentelle Zytologie versuchen muß, die neuen Erkenntnisse aus Chemie und Physik in ihrer Bedeutung für die Erforschung von Zellbestandteilen, Zelle und Zellverband zu erkennen. Dadurch ist die klassische Zytologie und die Gewebezüchtung etwas in den Hintergrund getreten. Diese Schwerpunktsverschiebung erfolgte durchaus zu Recht, haben doch die beiden Arbeitsrichtungen in den letzten Jahren sich auf die Mitteilung von recht heterogenen Einzelbeobachtungen beschränkt: Es wird eben jetzt – wohl nur vorübergehend – weniger an der lebenden Zelle und am Zellverband gearbeitet. Wichtige Ansatzpunkte für eine Synthese sind sichtbar geworden und vermutlich wird schon der nächste Kongreß – er soll voraussichtlich in den USA, stattfinden – wieder etwas andere Akzente aufweisen.

Die Kongreßbesucher haben dankbar das Gastland verlassen – ein Land, das mit seinem gesunden Wohlstand unaufdringlich an den Friedenswillen der Völker appelliert. Man hätte dieses Anblicks noch froher werden können, wenn auch Rußland seinen Wissenschaftlern diese internationale Kontaktnahme möglich gemacht hätte.

M. ALLGÖWER

### International Congress of Microbiology

*International Scientists Condemn Biological Warfare  
(Unesco)*

A resolution condemning all forms of biological warfare and calling on microbiologists throughout the world to do everything in their power to prevent it was adopted by the Fourth International Congress of Microbiology meeting at Copenhagen in July, 1947.

The Congress resolution reads as follows:

“The Fourth International Congress of Microbiology joins the International Society of Cell Biology in condemning in the strongest possible terms all forms of biological warfare. The Congress considers such barbaric methods as absolutely unworthy of any civilized community and trusts that all microbiologists throughout the world will do everything within their power to prevent their exploitation”.

A similar resolution has already been passed by the International Society of Cell Biology, meeting in Stockholm.

At the Copenhagen meeting some 1,100 scientists took part, some of whom had been given grants by Unesco to enable them to participate; this was done under terms of that part of Unesco's programme which calls for the encouragement of international co-operation in all branches of intellectual activity in the interests of world peace.